Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 16 (2009)

Heft: 3

Buchbesprechung: Entwicklung heisst Befreiung : Erinnerungen an die Pionierzeit der Erklärung von Bern [Anne-Marie Holenstein, Regula Renschier, Rudolf Strahm]

Autor: Zürcher, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

milien- respektive Sozial- und Arbeitsmarktpolitik brisant: die Verschränkung von strukturellen und kulturellen Bedingungen bedeutet, dass eine nachhaltige Politik sich nicht auf strukturelle Massnahmen beschränken kann, sondern auch den Werte- und Leitbildwandel auf die Agenda setzen muss.

Gaby Sutter (Basel)

Anne-Marie Holenstein, Regula Renschler, Rudolf Strahm
Entwicklung heisst Befreiung
Erinnerungen an die Pionierzeit der Erklärung von Bern

Chronos, Zürich 2008, 336 S., 60 Abb., Fr. 36.–

Pünktlich zum 40-jährigen Bestehen der Nichtregierungsorganisation Erklärung von Bern (EvB), der zentralen entwicklungspolitischen Lobby- und Kampagnenorganisation der Schweiz, veröffentlichen Anne-Marie Holenstein, Regula Renschler und Rudolf Strahm, die renommierten Vorkämpferinnen und Vorkämpfer der EvB, ihre Erinnerungen an die Pionierzeit von 1968 bis 1985. Sie verfolgen mit dieser Publikation die Ziele, «ein Stück Zeitgeschichte festzuhalten» und das «historische Gedächtnis der Erklärung von Bern sichern [zu] helfen». (8) Das Autorentrio versteht sich dabei explizit nicht als Historikerinnen und Historiker, sondern als Zeitzeuginnen und Zeitzeuge.

Entsprechend beschreiben Holenstein, Renschler und Strahm ihre Tätigkeit bei der EvB aus der Ich-Perspektive und stützen sich dabei in erster Linie auf ihre Erinnerungen sowie auf persönliches Archivmaterial. Zudem räumen sie ihren individuellen Lebensgeschichten viel Platz ein. Das Buch ist damit mehr als eine Innenansicht der Entstehung, der Funktionsweise und der Wirkung der EvB. Gerade mit dem biografisch geprägten Ansatz liefert es auch lebendige Einblicke in das persönliche Umfeld der ersten Generation von jungen Erwachsenen in der Schweiz, die sich intensiv mit der Dekolonisation Afrikas und Formen der aufkommenden Entwicklungszusammenarbeit befasste und zahlreiche entwicklungspolitische Diskussionen in der Schweiz mitprägte. Es zeigt deren jeweils spezifische Lebenswirklichkeit in der Schweiz der 1960er- und 70er-Jahre auf und schildert plastisch den Arbeitsalltag in der neuen Organisation. Darüber hinaus liefert das Buch auch einen Überblick über die entwicklungspolitisch engagierte Szene der Schweiz zur Zeit des gesellschaftlichen Aufbruchs nach 1968.

Anne-Marie Holenstein, Regula Renschler und Rudolf Strahm bezeichnen sich selbst als «Einzelkämpferinnen und Macher». (203) Das Trio arbeitete bei der EvB entsprechend unabhängig voneinander, was sich in der gewählten Struktur des Buchs spiegelt und diese inhaltlich auch rechtfertigt. Die Kapitel sind jeweils von einer Person geschrieben; trotz zeitlicher Überschneidungen bringen alle Teile dank der unterschiedlichen Perspektive eigenständige Erkenntnisse; Wiederholungen ergeben sich nur wenige.

Die EvB wurde 1968 von einer Gruppe reformierter Theologen in Form eines Manifests über die Beziehungen zwischen der Schweiz und den Entwicklungsländern gegründet. Über 1000 Personen unterzeichneten dieses Manifest, das den Bundesrat bat, «alles zu tun, was die Schweiz aus ihrem Skeptizismus und unentschiedenen Zögern hinsichtlich der Hilfe für die Dritte Welt herausführen kann». (327) Nationale Aufmerksamkeit erhielt das Manifest, weil sich die unterzeichnenden Personen verpflichteten, drei Prozent ihres Einkommens für die Entwicklungszusammenarbeit zu spenden. 1971 wurde die EvB zu einem Verein, der heute rund 20'000 Mitglieder zählt.

Anne-Marie Holenstein kam unversehens zur EvB und arbeitete zwischen 1969 und 1974 als erste Sekretärin der Organisation. Sie beschreibt zunächst die von Improvisation geprägte Anfangszeit sowie wichtige Meilensteine der Schweizer Entwicklungspolitik, darunter die Interkonfessionelle Konferenz Schweiz – Dritte Welt von 1970. Zudem schildert sie die ersten politischen Kampagnen der EvB, die sich gegen den Bau des Cabora-Bassa-Staudamms in Mozambik und Schweizer Waffenausfuhren richteten. Mit der Initiative für ein Waffenausfuhrverbot, die 1972 nur äusserst knapp verworfen wurde, lieferte die EvB erstmals den Tatbeweis für ihre Mobilisierungskraft. Viel Platz finden hier auch die ersten Schritte der für spätere Initiativen wegweisenden, legendären «Frauenfelder Bananenaktion». In ihrem zweiten Beitrag widmet sich Holenstein, die 1974 bis 1982 Leiterin des Fachbereichs Ernährung – Landwirtschaft – Ökologie war, hauptsächlich dem Hungerproblem in den Entwicklungsländern, das für sie immer aufs Engste mit der Sattheit des Nordens verknüpft war.

Rudolf Strahm stiess 1974 zur EvB und hatte dort bis 1978 die Position des Leitenden Sekretärs inne. Gleichzeitig war er Leiter des Fachbereichs Wirtschaft – Finanzplatz Schweiz. Er beschreibt die Kaffee-Aktion «Ujamaa», die Aktion «Jute statt Plastic» sowie die Mitarbeit der EvB bei der Erarbeitung des 1976 verabschiedeten und bis heute gültigen Bundesgesetzes über die internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. In einem Exkurs fasst er damals aktuelle entwicklungstheoretische Ansätze zusammen und geht zudem auf seine Aktionen in den Bereichen Kapitalflucht und Unternehmenspolitik multinationaler Konzerne ein.

Regula Renschler stellt im ersten ihrer zwei Beiträge ihr Ringen um ein neues Verständnis der Welt zur Zeit der Dekolonisation dar und zeichnet gleichzeitig aus einer persönlichen Perspektive das Erwachen der Schweiz in den Bereichen «Entwicklungshilfe» und «Dritte Welt» nach. Sie fing ebenfalls 1974 bei der EvB an und war bis 1985 Leiterin des Fachbereichs Rassismus – Ethnozentrismus – Kulturbegegnung. In ihrem zweiten Kapitel geht sie auf ihre bahnbrechende Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendliteratur ein sowie auf die Tourismusproblematik und die gewaltigen Herausforderungen durch Sextourismus und Frauenhandel.

Insgesamt skizziert das Buch am Beispiel der EvB und ihrer zahlreichen Aktionen und Kampagnen die Geschichte des entwicklungspolitischen Aufbruchs in der Schweiz nach 1968. Es zeigt auf, wie Einzelpersonen und Organisationen – allen voran die EvB – mit gezielten Aktionen versuchten, Armut und Reichtum beziehungsweise Peripherie und Zentrum zueinander in Beziehung zu setzen und Strukturveränderungen in der Schweiz zugunsten der Menschen in Entwicklungsländern herbeizuführen. Zur Schilderung dieses Aufbruchs eignet sich die EvB besonders: Zum einen vereinte die Organisation durch ihre personelle Zusammensetzung und ihre Arbeit befreiungstheologische Denkansätze mit dependenztheoretischen Entwicklungskonzeptionen. Zum andern funktionierte sie als «Resonanzraum und Verstärkeranlage» zahlreicher loser Initiativen und Aktionen, leistete unersetzbare Vernetzungsarbeit und beeinflusste damals wie heute die entwicklungspolitischen Debatten in der Schweiz entscheidend.

Mit seinen «Erinnerungen an die Pionierzeit» hat das Autorentrio die bisherigen spärlichen Beiträge zur Geschichte der EvB und zu einzelnen Aktionen und Kampagnen mit wertvollen Fakten-, Insider- und Hintergrundkenntnissen ergänzt. Be-

sonders deutlich wird in diesem Buch die enge Verschränkung zwischen Entwicklungsanliegen und Frauenemanzipation in der Schweiz. Mit den packenden und reich bebilderten Zeitzeugenberichten und der Übergabe des privaten Archivmaterials an das Schweizerische Sozialarchiv in Zürich ist viel Wissen gesichert und eine solide Grundlage für weitere Forschungen geschaffen worden.

Lukas Zürcher (Zürich)

WIDERSPRUCH

Beiträge zu
sozialistischer Politik

56

Krankheit / Gesundheit

Krise und Reform des Gesundheitssystems;
Invalidenversicherung, Kranksein in der Illegalität;
Zweiklassen-Medizin; Genetifizierung der Medizin;
Depression, Arbeitssuizid und Widerstand;
Care-Arbeit und Geschlechterregime;
Arbeitsmarktintegration; Leistung, Markt, Moral

C. Goll, P.-Y. Maillard, T. Gerlinger, A. Schwank,
D. Winizki, T. Lemke, A. Rau, K. Becker, T. Engel,
U. Brinkmann, S. Schilliger, K. Wyss, I. Sedlak,
H. Lindenmeyer, H. Schatz

Arbeitspolitik und Krise

M. Massarrat: Vollbeschäftigungskapitalismus
F. Segbers: Weniger Erwerbsarbeit ist mehr
K. Pickshaus / H.-J. Urban: Gute Arbeit
A. Rieger / H. Baumann: Gesamtarbeitsverträge
A. Frick: Sichert Kurzarbeit Arbeitsplätze?

240 Seiten, Fr. 25.– (Abonnement Fr. 40.–)
zu beziehen im Buchhandel oder bei
WIDERSPRUCH, Postfach, 8031 Zürich
Tel./Fax 044 273 03 02
vertrieb@widerspruch.ch www.widerspruch.ch